



© ipopba/iStock/Thinkstock/Getty Images

## Neues aus der HR-Welt

### Wenig Nachwuchs kontra Digitalisierung: Familienunternehmen brauchen Strategie gegen Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel bremst die deutsche Wirtschaft und vor allem Familienunternehmen aus, wenn es um die digitale Transformation geht. Eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen beleuchtet die Fachkräftesituation in vier Berufsfeldern, die für die Digitalisierung besonders entscheidend sind: in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, der Mechatronik, der Energie- und Elektrotechnik, der Informationstechnologie sowie der technischen Forschung und Entwicklung. In der Elektrotechnik ist der Fachkräftemangel bereits flächendeckend, aber auch in den IT-Berufen fehlen Hochschulabsolventen und Fachkräfte in vielen Ausbildungsberufen. Besonders groß ist der Engpass in Digitalisierungsberufen im Westen und Süden Deutschlands. Die Studienautoren empfehlen als Auswege unter anderem eine bessere Berufsorientierung, eine Stärkung der beruflichen Bildung, eine Förderung von lebenslangem Lernen und von Mobilität am Arbeitsmarkt. <

### Junge Talente entscheiden Jobsuche über Arbeitgeberbewertungen in Portalen

Arbeitgeber sollten negative Ergebnisse auf Bewertungsportalen wie Yelp, Jameda oder kununu nicht ignorieren. Für 43 Prozent der Beschäftigten ist es wichtig, dass der eigene Arbeitgeber möglichst positiv bewertet ist. Allein 54 Prozent der 18- bis 29-Jährigen bestätigen diese Aussage. Die Personalberatungsgesellschaft von Rundstedt hat in einer aktuellen Talents & Trends-Befragung 1.000 Personen interviewt. Grundsätzlich verstehen rund 66 Prozent der Befragten, dass insbesondere unzufriedene Mitarbeiter antworten, während sich zufriedene Kollegen tendenziell bei Bewertungen eher enthalten. Immerhin 35 Prozent der Befragten bewerten ihren Arbeitgeber nach eigener Aussage selbst. Damit wollen sich Bewerber ein realistisches Bild vom eigenen Unternehmen vermitteln. Die Studienautoren legen Arbeitgebern nahe, die eigene Präsenz auf Arbeitgeber-Bewertungsportalen im Auge zu behalten und auf mögliche negative Urteile zu reagieren, um gerade Young Professionals zu erreichen. <

### Verunsicherung in der Weltwirtschaft schlägt auf den Markt für Interimsmanager durch

Die Marktlage für Interimsmanager (IM) hat sich 2018 eingetrübt, nachdem das Jahr 2017 noch sehr gut verlaufen ist. Die unsichere Weltwirtschaft zeigt sich jetzt auch in dieser Managementsparte. Die Drohung globaler Handelskriege und die Aufkündigung internationaler Handelsverträge verunsichern Entscheider in Unternehmen, so dass sie große Projekte und Investitionen erst einmal zurückstellen. In der Folge bekommen Interimsmanager weniger Aufträge, um solche Projekte umzusetzen. Auch die Prognose der Interimsmanagementboutique Ludwig Heuse für die kommenden Monate fällt verhalten aus. Lediglich gut jeder zweite IM-Provider erwartet eine positive Entwicklung im dritten Quartal 2018. Weitere 8 Prozent der befragten IM-Gesellschaften prognostizieren auf längere Sicht eine klar negative Geschäftsentwicklung. Die aktuell verhaltene Stimmungslage in der IM-Industrie korreliert mit dem Ifo-Geschäftsklimaindex für dieselbe Periode. <